

## **Protokoll der AG 4**

Nach der Präsentation von Herrn Kulozik, weitete Herr Keller vom Deutschen Landkreistag in seiner Replik das Thema von der reinen Zielvereinbarung und Zielnachhaltung bei der Arbeit mit Flüchtlingen hin zur Frage der Haltung gegenüber dieser Zielgruppe.

Wichtig war es Herrn Keller, klar zum Ausdruck zu bringen, dass eine Frustration bei den Mitarbeitenden der Jobcenter durch „politisch“ zu hochgesteckte Ziele vermieden werden muss.

Von Seiten eines Aufsichtsführenden Landes wurde zum Ausdruck gebracht, dass die Entwicklung der Integrationsquote selbstverständlich sehr eng durch die Aufsichtsführenden Stellen begleitet werden sollte.

Verwundert äußerten sich einzelne Geschäftsführende der Jobcenter, insbesondere die aus Nordrhein-Westfalen zu der Frage des „ob einer Zielvereinbarung und Zielnachhaltung“, da nach ihrem Erleben eine stringente Zielvereinbarung und Zielnachhaltung durch die Regionaldirektion zumindest in Nordrhein-Westfalen bereits erfolgt.

Von den Teilnehmenden wurde darauf hingewiesen, dass es systemimmanent bereits durch die mangelnde Planbarkeit beim Zugangs der Zielgruppe und durch Unschärfe in der Beschreibung der Zielgruppe, zwangsläufig zu Fehlsteuerungen kommt. Wobei zusätzlich bemängelt wurde, dass die Zielvereinbarung und Zielnachhaltung nicht auf Augenhöhe stattfindet und Zielvorgaben in der Fläche als nachvollziehbar beschrieben wurden.

Vertreter aus dem Controlling von Jobcentern beschrieben ihr „Alltagsgeschäft“ mit der Zielgruppe welches allerdings nicht zu einer längerfristigen vorgegebenen zentralen Zielvereinbarung und Zielnachhaltung passt.

### **Für die weitere Arbeit in den Jobcentern wurden wichtige Aufgabenfelder definiert:**

- Klärung welchen unmittelbaren und direkt zuschreibbaren Einfluss die einzelnen Jobcenter haben.
- Vermeidung eines Zielkonfliktes bei der Betreuung und Integration der Zielgruppe mit den „bisherigen“ Kunden des Jobcenters.
- Unterstützung der Integrationsfachkräfte durch die Vermeidung von unrealistischen Zielvorgaben.
- Bereitstellung der individuell vor Ort notwendigen, strukturellen und personellen Ressourcen.
- Schaffung eines positiveren Klimas durch die aktive Kommunikation gelungener Beispiele.